

Hintergrundinformation

Viele Staaten weltweit stehen vor ähnlichen Herausforderungen und Möglichkeiten zur Gestaltung neuer Entwicklungen: Demografischer Wandel, Globalisierung, nachhaltige Energieversorgung, Digitalisierung der Lebenswelten, Innovation und Wachstum, ein gelingendes Miteinander der Menschen – zu Themen wie diesen wird jedes Land vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte und Kultur, des Entwicklungsstandes und des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems seine eigenen Antworten finden. Zugleich sind wir voneinander abhängig, und Lösungen Einzelner können Auswirkungen auf Viele haben – auch über die eigenen Grenzen hinaus. Im Dialog über unsere Fragen und Antworten können wir deshalb viel voneinander lernen.

Die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Angela Merkel, will mit dem

Internationalen Deutschlandforum

ein neues Diskussionsformat für Zukunftsfragen schaffen, die für viele Staaten weltweit relevant sind und mit deren Beantwortung wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt werden. Mit hochrangigen Entscheidern und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sollen Gestaltungsansätze für gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Transformations-, Modernisierungs- oder Innovationsvorhaben diskutiert werden.

Ziel ist es, im Kennenlernen und im Zuhören voneinander zu lernen und so ein Netzwerk für globales Lernen aufzubauen. Es soll den gegenseitigen Austausch innovativer Ideen und Gestaltungsansätze unterstützen. Die Idee zum Internationale Deutschlandforum stammt aus dem Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin, in dessen Rahmen sie zwischen Frühjahr 2011 und Sommer 2012 Bürger und Experten um Vorschläge zu der Frage „Wie wollen wir in fünf bis zehn Jahren leben?“ gebeten hatte.

Zum 1. Internationalen Deutschlandforum sind rund 80 internationale hochrangige Experten aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung eingeladen. Ein erster Konferenzteil dient zunächst der Diskussion der Experten untereinander. In einem zweiten Konferenzteil diskutieren rund ein Dutzend hochrangige internationale Meinungsführer mit der Bundeskanzlerin; der Kreis der übrigen Experten hat Gelegenheit zu Fragen und Kommentaren. Aufbauend auf dem Stand der

nationalen und internationalen Diskussion ist der Fokus vor allem auf die Zukunft gerichtet.

Das Thema des „**1. Internationalen Deutschlandforums**“ lautet:

„Was Menschen wichtig ist – Lebensqualität und Fortschritt“

Seit einigen Jahren intensivieren sich die nationalen und internationalen Debatten um Fragen nach Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger. Viele Staaten nutzen Regierungsberichte, Expertenkommissionen oder Bürgerdialoge, um sich diesen Fragen zu nähern.

Diskutiert wird unter anderem, was Bürger, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im jeweiligen kulturellen Kontext unter Lebensqualität und Fortschritt verstehen, welche Rolle materiellem Wohlstand zukommt und welchen Stellenwert diese Ziele für die Menschen und für gestaltende Akteure in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik haben.

Durch die Beteiligung der Bürger in Dialogprozessen an der Klärung, was für sie Lebensqualität beinhaltet, soll ein gesamtgesellschaftliches und zugleich pluralistisches Verständnis einer wünschenswerten Zukunft erarbeitet werden. Berichte über die Lebensqualität in einer Region oder in einem Land geben Auskunft über die jeweilige Situation, über Handlungsbedarf und Regierungsziele. Entwickelt werden auch neue Indikatoren und Indikatorensysteme, da sie für Politik und für die Wahrnehmung von Politik noch offene Chancen bieten. Sie formulieren und kommunizieren politische Ziele, sind Ausdruck eines Gesellschaftsverständnisses oder ermöglichen den Nachweis guter Regierungsführung.

In Deutschland wird das Thema Lebensqualität und Fortschritt seit längerem diskutiert – in Wissenschaft und Wirtschaft ebenso wie in Gesellschaft, Politik und Medien. Die Bundesregierung unter Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel widmet sich dem Thema seit längerem:

- Bundeskanzlerin Angela Merkel hat gemeinsam mit dem früheren französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy im Herbst 2009 eine gemeinsame Initiative gestartet, in deren Rahmen die Sachverständigenräte der beiden Länder einen gemeinsamen Bericht zur besseren Messung von Fortschritt vorgelegt haben.
- Mit dem „*Dialog über Deutschlands Zukunft*“ hat die Bundeskanzlerin einen breiten Dialog mit Bürgern und Experten über Zukunftsthemen

geführt, bei dem auch das Thema „Lebensqualität, Wohlstand und Fortschritt“ diskutiert wurde.

- Die deutsche Bundesregierung hat seit Jahren eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie mit einer umfangreichen Berichterstattung über Fortschritte.
- Die Regierung veröffentlicht regelmäßig Berichte mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z.B. den Armuts- und Reichtumsbericht, Bildungsbericht oder den Bericht zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.
- Das Statistische Bundesamt und Wissenschaftseinrichtungen verfügen über eine umfangreiche Datensammlung zu subjektiven und objektiven Faktoren der Lebensqualität und des Lebensstandards.

Auch der Deutsche Bundestag hat in dieser Legislaturperiode eine Enquete-Kommission zum Thema „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ eingerichtet. Sie wird in Kürze ihren Bericht veröffentlichen.

Die Diskussion weltweit zeigt je nach kulturellen, historischen Hintergrund und Entwicklungsstand unterschiedliche Schwerpunkte. Für Länder mit niedrigem Entwicklungsstand stehen die werteorientierte wirtschaftliche Entwicklung sowie die Wertschätzung und Nutzung der eigenen Kultur oft im Vordergrund. Länder mit höherem Entwicklungsstand blicken neben der Aufrechterhaltung von Wohlstand vor allem auf subjektives Wohlbefinden und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Fortschritt lebt vom Lernen. Und Lernen lebt vom Dialog. Um eine Fortsetzung des Dialogs im In- und Ausland gewährleisten zu können, sind neben den Expertinnen und Experten rund 40 Vertreter deutscher im Ausland tätiger Organisationen sowie Vertreter der nationalen und internationalen Medien als Beobachter eingeladen.

Um diesen Dialog zu intensivieren, ist für weitere Veranstaltungen in der Reihe „Internationales Deutschlandforum“ eine thematische Vor- und Nachbereitung im In- und Ausland vorgesehen, an der sich Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen beteiligen können.